

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland_Version BL/BS

Nr. 6/2023

Versanddatum: 20.04.2023

Nächste Ausgabe voraussichtlich: Donnerstag, 4.Mai.2023

Inhalt:

- [Steinobst Krankheiten:](#)
- [Steinobst Schädlinge:](#)
- [Kernobst Krankheiten:](#)
- [Kernobst Schädlinge:](#)
- [Weitere Informationen](#)
- [Links](#)
- [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell:

- Fruchtmonilia, Bitterfäule, Sharka, Zwetschgenrost
- Pflaumenwickler, Kirschessigfliege
- Schorf, Mehltau, Marssonina, Regenfleckenkrankheit
- Marmorierte Baumwanze, Birnblattsauger, Blatt- und Blutläuse

Zusatzinfos BL/BS

- **Tipp:** beachten Sie parallel zum Bulletin auch unsere [Pflanzenschutz-Pflegepläne](#) auf der Ebenrain-Homepage für alle Obstarten; IP sowie Bio; Anlagen sowie Hochstamm
- **Kommende Veranstaltungen in der Region:**
Details und Anmeldemöglichkeit siehe auch [BOV-Veranstaltungskalender](#)

21. April 10.00 Uhr unteres Baselbiet bei Georg Tanner
13.30 Uhr oberes Baselbiet bei Andi Nyffeler
(Einladung an BOV-Mitglieder kommt noch per E-Mail)

26. April Ausstellung für Technik und Obst (früher BOV-Techniktag)
auf dem Breitenhof



04. Juni Breitenhoftagung (wieder am Sonntag!)

Aug./Sept. Sprizentests Geräte Obst und Weinbau in BL Infos siehe [Link](#).
Anmeldung bei marcelitin@gmx.ch

Steinobst Entwicklungsstadien

Die Blüte der meisten Süsskirschen ist an den frühen und mittleren Standorten im vollen Gang, Spätblüher wie Kordia und Regina beginnen jetzt mit der Blüte. Bei Zwetschgen setzt schon die abgehende Blüte ein. Bei Frostschäden zeichnet sich zur Zeit kein einheitliches Bild ab, sind jetzt aber schon gut sichtbar. Um die allfällige Schädigung einzuschätzen ist es noch zu früh. (www.agrometeo.ch -> Phänologie).

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für bestimmte Produktionssystembeiträge (PSB) / REB

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken

Situation

Infektionen finden vor allem bei feucht-warmer Witterung statt. Die vergangenen und angekündigten Niederschläge können an jungen Blättern noch zu Infektionen führen. Bitterfäulebekämpfung erfolgt ab Schorniggestadium. Die Infektionen mit der Sprühfleckenkrankheit können ab Mitte Mai (drei bis vier Wochen nach der Blüte) bei regnerischer Witterung erfolgen.

Der Witterungsschutz bei Kirschen kann jetzt montiert werden. Dadurch können Infektionen von Pilzkrankheiten deutlich reduziert werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ein Regendach/Witterungsschutz vermindert das Auftreten dieser Krankheiten (Achtung falls Schneefall angesagt!). Bei Erziehung und Schnitt der Bäume darauf achten, dass eine gute Durchlüftung und eine schnelle Abtrocknung gewährleistet wird. Bitterfäule und Sprühflecken können je nach Sorte unterschiedlich stark auftreten.

PSM-Einsatz

IP: SSHs** (z.B.: Slick**) in Kombination mit Captan oder Dithianon.

Strobilurine (z.B.: Flint, Tega). Flint, Tega nicht mit Netzmitteln, Blattdünger, Calciumchlorid und Insektiziden mischen, die als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert sind.

Auch möglich gegen Monilia: Fenpyrazamin (Prolectus) + Captan/Dithianon oder Fenhexamid (Teldor) + Captan/Dithianon (Die Zusätze von Captan oder Dithianon erweitern das Wirkungsspektrum auf Schrotschuss und Bitterfäule).

Alternativ können im Schorniggestadium auch SDHI's (z.Bsp.: Moon Privilege + Flint, Moon Sensation) eingesetzt werden, **doch diese sind wegen der kürzeren Wartezeit mit Vorteil vor der Ernte einzusetzen.**

Amistar, Ortiva, Legado, Globastar SC, Azoxystar sind nur bis Ende Blüte bewilligt.

Fezan** + Delan (damit Schrotschuss und Bitterfäule miterfasst wird) ist in Kirschen bis zum Schorniggestadium bewilligt, in Aprikosen/Pfirsich/Nektarine bis 50% Fruchtgrösse einzusetzen und **in Zwetschgen nicht bewilligt.**

Pro Parzelle und Jahr darf insgesamt nicht mehr als **1680 g des Wirkstoffs Dithianon** (Delan, Atollan, Legan, Rucolan) **pro ha** angewendet werden. Dies entspricht bei Dithianon Produkten mit 70% Wirkstoffgehalt, 3 Solo-Behandlungen mit 0.05% bzw. 0.8 kg/ha.

Bei reduzierter Aufwandmenge (0.03% bzw. 0.48 kg/ha) von Dithianon in Tankmischung mit anderen Produkten sind insgesamt maximal 5 Behandlungen möglich.

Diverse Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeiten bzw. Mengen und Zeitpunkt. Zulassungen seitens BLV genau beachten! (www.psm.admin.ch/de/produkte)

BIO: Offene Kulturen: Falls bei Kirschen eine hohe Schadensgefahr durch die Schrotschusskrankheit droht (Vorjahresbefall, erste Symptome vorhanden), vor Niederschlägen nochmals Tonerdepräparate oder Kupfer einsetzen; beide Produkte in Kombination mit Netzschwefel. Damit wird auch eine Teilwirkung gegen Monilia erzielt.

Hinweis zur «[Allgemeinverfügung](#) gegen Schrotschuss bei Aprikosen»

Betrifft: Diverse Schwefel-Produkte gegen Schrotschuss bei Aprikosen

Aufwandmenge der Schwefel-Produkte nach der Blüte: 2.4-4.8 kg/ha

Pseudomonas (Bakterienbrand)

Situation

Pseudomonasbefall ist verbreitet; an Holzwunden sieht man teils bereits wieder aktiven Gummifluss; auf Blättern ist noch kein Befall beobachtbar.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Leider gibt es keine kurzfristigen und kurativen Massnahmen gegen diese bakterielle Krankheit (deshalb wirken reine Fungizide nicht!). Befallene Triebe bis auf einen gesunden Austrieb zurückschneiden. Der Witterungsschutz während der Blütezeit bei Kirschen hilft Neuinfektionen vorzubeugen.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Ein Tonerdepräparat oder Kupfer (beide haben bakterizide Wirkung) kann in Kombination mit Netzschwefel gegen den Schrotschuss eingesetzt werden und hat eine Nebenwirkung (Teilwirkung) auf Pseudomonas. Myco-Sin ist nur mit Schwefel mischbar.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft ** Produkt nicht zulässig für bestimmte Produktionssystembeiträge (PSB) / REB

Allgemeiner Hinweis

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bei Blühende bzw. nachdem Abblühen sind Kontrollen auf Wickler (Schalenwickler, Knospenwickler), Frostspanner, Sägewespen, Kirschenblütenmotte, Blattläuse besonders sorgfältig und genau auszuführen und zu dokumentieren.

Blattläuse

Situation

Nach Ende der Blüte sollten die Kulturen auf Blattlausbefall kontrolliert werden. Bei Kirschen erfolgt eine allfällige Bekämpfung meistens ab Ende der Blüte.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Bei Jungbäumen gilt generell eine Nulltoleranz, da sonst der gesamte Baumaufbau gefährdet ist.

Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadenschwelle nach der Blüte bei 3-10% befallenen Triebe.

PSM-Einsatz

IP: Kirschen: Teppeki*, Spirotetramat (Movento SC), Pirimicarb */** (nur wenn über 18° C),.

Neonicotinoide (z.B. Gazelle SG) werden vorteilhaft erst für die Kirschenfliegenbekämpfung eingesetzt (z.B. Gazelle SG)

BIO: Bei Kirschen ein Produkt auf Neemöl-Basis einsetzen (für Wirkung muss genügend Blattmasse vorhanden sein!). Bei jungen Kirschbäumen sollte bei hohem Blattlausbesatz wegen der zu langsamen Wirkung von Neemprodukten 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum* in Kombination mit Kaliseife behandelt werden. Gute Benetzung (bis zur Tropfnässe) aller Pflanzenteile (inkl. evtl. Wurzelausschlägen) ist für Bekämpfungserfolg entscheidend! Bei starkem Blattlausdruck (unter Witterungsschutz) lohnt sich das manuelle Entfernen der ersten Befallsstellen um die Massenvermehrung zu bremsen.

Gegen Zwetschgenblattläuse nur noch bei Jungbäumen und bei Bedarf sofort nach dem Abblühen Pyrethrum* in Kombination mit Kaliseife einsetzen; eine gute Benetzung bis zur Tropfnässe ist für den Bekämpfungserfolg wichtig.

Pflaumensägewespe

Situation

Der Befallsdruck ist zur Zeit sehr schwach. Falls eine Bekämpfung notwendig ist (siehe Schadschwelle), sollte sie unmittelbar nach der Blüte erfolgen. Die Überwachung der eigenen Anlagen mit Weissfallen ist deshalb sehr wichtig.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadenschwelle: 80-100 Wespen pro Falle je nach Sorte und Blüten-/Fruchtansatz. Bei möglicherweise Frostschäden Schadschwelle allenfalls tiefer ansetzen.

PSM-Einsatz

IP: Zwetschgen: Gazelle, Oryx Pro, Pistol etc. (Wirkstoff Acetamiprid) sofort nach der Blüte (Ende der Blüte) eingesetzt wirken auch gegen Blattläuse.

Sofern nur Sägewespen behandelt werden: Quassan 0,2%.

BIO: Quassia-Präparat sofort nach dem Abblühen einsetzen (siehe Hinweis Apfelsägewespe).

Pflaumenwickler

Situation

Ein Flug der ersten Generation ist zurzeit noch nicht erkennbar.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Der Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden. In Anlagen wo auf Verwirrungstechnik umgestellt wird, kann eine Unterstützungsbehandlung auf die erste Generation im IP in Erwägung gezogen werden. **Dispenser für die Verwirrungstechnik sollten aufgehängt sein.**

PSM-Einsatz

IP: Nur in Ausnahmefällen bei Beginn Larvenschlupf die erste Generation bekämpfen ca. Anfang bzw. Mitte Mai nur in Obstanlagen, **kein Einsatz in Hochstammbäumen.** Emamectinbenzoat*/** (Affirm*/**), Spe8 Auflagen beachten!

Das Gerichtsverfahren mit Steward ist weiter hängig. Auch IP Betrieben wird nicht zuletzt deshalb Verwirrungstechnik empfohlen! Wir werden zeitnah informieren.

IP + BIO: Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso sollte aufgehängt sein oder in späten Lagen installiert werden.

Bedingungen: Bei isolierter Anlage ohne Zwetschgenbäume in der Umgebung woher trotz Verwirrung befruchtete Weibchen einfliegen können auch bei Flächen unter 1 ha möglich.

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelbehandlungen von 4-5 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschessigfliege

Situation

Zur Früherkennung der KEF am Rand der Kulturen oder im angrenzenden Umland (z.B. in Hecken) mehrere Becherfallen oder vergleichbare Modelle in Schattenpartien montieren und wöchentlich kontrollieren. Ab Ende Blüte oder sobald das Insektennetz geschlossen ist zusätzliche Überwachung innerhalb der Anlage.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Wenn relevante Fallenfänge eintreten seitliche Insektenschutznetze schliessen und bis zur Ernte konsequent geschlossen halten.

PSM-Einsatz

Eine **ordentliche Bewilligung** haben die Mittel mit dem Wirkstoff **Spinosad nur in Kirschen**, und **Kaolin im Steinobst** (nur bei Industriekirschen, nicht aber auf Tafelobst).

Die [Allgemeinverfügung](#) bei Aprikosen, Zwetschgen/Pflaumen, Pfirsich und Nektarinen ist vorhanden. Hier können die Produkte mit dem Wirkstoff Spinosad eingesetzt werden.

Bei den angegebenen Produkte mit dem Wirkstoff Acetamiprid (z.B. Garzelle SG) kann zusätzlich noch die Kirsche behandelt werden.

Nekagard 2 (Löschkalk) steht im Stein- und Beerenobst gemäss [Allgemeinverfügung](#) zur Verfügung

Bewilligte Pflanzenschutzmittel gegen Kirschessigfliege KEF für die Saison 2023

Siehe [Übersicht](#) <https://www.liebegg.ch/api/rm/5A83222599XW726/bewilligte-pflanzenschutzmittel-gegen-kef-2023.pdf>

Kernobst Entwicklungsstadien

Die frühblühenden Sorten sind im Ballonstadium bis Blühbeginn (www.agrometeo.ch -> Phänologie).

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo](#) oder [RIMpro](#).

** Produkt nicht zulässig für bestimmte Produktionssystembeiträge (PSB) / REB

Schorf und Mehltau

Situation

Die Niederschläge der letzten Wochen haben zu einem hohen Risiko für Schorfinfektionen geführt. Laut den Prognosemodellen hat es in dieser Saison je nach Standort bereits etwa 3-4 grosse Schorfinfektionen gegeben und das Ascosporenpotential ist schon zu einem grossen Teil ausgeschleudert worden. Vielerorts wurde vor dem Regen ein Kontaktfungizid ausgebracht, nach 15-20mm eine Abstopp-Behandlung ins nasse Laub (Bio) gemacht und im IP nach den Infektionsereignissen nochmals ein kuratives Präparat eingesetzt. Eine lückenlose Abdeckung der Schorfinfektionen ist jetzt sehr wichtig. Bei den nächsten Niederschlägen zum folgenden Wochenende ist mit erheblichen Ascosporenausstössen zu rechnen, da die Reifung der Ascosporen momentan rasch voranschreitet. Diese können je nach regionalen Niederschlagsverhältnissen und Temperatur zu einem entscheidenden Ascosporenflug mit schwerer Schorfinfektion führen.

Die Schorfprognosemodelle (siehe Internet-Links oben) geben Hinweise zur Infektionsgefahr in ihrer Region.

Durch Mehltau befallene Vorjahrestriebe in Problemanlagen können jetzt gut erkannt und beseitigt werden. Bisher waren noch keine Infektionsbedingungen für die Entwicklung von Mehltau.

Bitte Mehлтаubehandlung aufgrund der kühleren Witterung nicht vernachlässigen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognosemodelle.

Um eine **gute chemische Mehltaubekämpfung** zu erreichen **müssen** durch Mehltau **befallene Primärtriebe unbedingt laufend entfernt werden**.

PSM-Einsatz

IP:

- Gegen Schorf:
Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birnen)
Teilsystemische/systemische Fungizide: Bis Ende Blüte Anilinopyrimidine. Nach der Blüte SSH-Fungizide (z.B.: Slick** mit Captan oder Dithianon) mit kurativer Wirkung, Strobilurine (z.B.: Strob WG, Flint) in Mischung mit Captan oder Dithianon nicht mehr kurativ einsetzen wegen Resistenzgefahr, SDHI-Fungizide in Mischung mit Captan oder Dithianon (z.B.: Bellis, Sercadis**, Moon Privilege) für die vorbeugende Behandlung.

→ Gewisse teilsystemische Fungizide gemäss Vorgaben mit Dithianon oder Captan einsetzen (Behandlungen nach der Blüte: Pro Parzelle sind bei Kernobst insgesamt nicht mehr als 3400g des Wirkstoffs Dithianon pro ha erlaubt).
- Gegen Mehltau:
Kontaktfungizid: Schwefel (bei warmen Temperaturen, aber nicht bei über 25 °C).
Teilsystemische/systemische Fungizide: Cyflamid, Nimrod (bei Birnen nicht bewilligt), Penconazol (z.B.: Topas) in Tankmischung mit Slick und Delan/Malvin, SSH-Fungizide (z.B.: Slick** mit Captan oder Dithianon), SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Sercadis**, Moon Privilege, Moon Experience) gegen Schorf nur in Tankmischung Captan oder Dithianon.

BIO: Vor der ab Mitte Woche prognostizierten neuen gefährlichen Infektionsperiode empfiehlt es sich, den präventiven Schutzbelag (mit einem Tonerdeprodukt in Kombination mit Schwefel) zu erneuern. Diese Behandlung wirkt (Teilwirkung) gleichzeitig gegen Pseudomonas, Mehltau und Feuerbrand. Bis zum Ende der Blüte kann Vacciplant (Aufwandmenge: 0.75 l/ha) als Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte mit einer Teilwirkung gegen Feuerbrand und Schorf zu den Tonerdepräparaten beigemischt werden.

Sollte der Belag danach durch Niederschlagsmengen von > 15-20 mm grösstenteils abgewaschen worden sein und herrschen weiterhin Infektionsbedingungen vor (siehe RIMpro Modelle), so empfiehlt es sich, während der Keimungsphase der Sporen und noch ins feuchte Laub eine abstoppende Behandlung mit Schwefelkalk durchzuführen. Alternativ können auch Bikarbonatpräparate in Kombination mit Netzschwefel eingesetzt werden. Die Schwefelmengen sind bei Birnen und empfindlichen Apfelsorten sowie bei Temperaturen > 25 °C. um ca. 1/3 zu reduzieren. Wir empfehlen, diese gefährliche Infektionsperiode auch in Anlagen ohne starken Vorjahresbefall bzw. mit resistenten Sorten und Hochstammbäumen (Vermeidung eines Schorfdurchbruches) gut zu schützen.

Birnengitterrost

Situation

Gitterrost befällt Birnenkulturen und überwintert meist in den Astpartien von ausländischen Wacholderarten (Zwischenwirt). Der Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*) ist resistent. Niederschläge und eine warme Witterung bieten ideale Infektionsbedingung und führen zur Sporenfreisetzung auf den befallenen *Juniperus*. Die Rodung der befallenen *Juniperus*-Arten in

der Umgebung (200 – 500 m) hilft Infektionen zu vermeiden. (→ So sieht Gitterrost an Wacholder aus. Bilder dazu finden Sie [hier](#))

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Das Entfernen von Krebsstellen hilft den Krankheitsdruck zu reduzieren.

PSM-Einsatz

IP: In Anlagen mit Befall (befallener Wacholder in 200 – 500 m Umkreis) ab Blüte 2-4 x Difenoconazol (z.B.: Slick**) oder Trifloxystrobin (Flint, Tega) einsetzen. Die Wirkstoffe gemäss Vorgaben in Tankmischung mit Captan bzw. Dithianon.

BIO: Keine direkte Bekämpfung möglich.

Feuerbrand

Situation

Aufgrund der tiefen Temperaturen ist bis jetzt das Infektionsrisiko für Feuerbrand gering. Ab Temperaturen über 20°C ist die Befallsprognose laufend zu überprüfen unter www.feuerbrand.ch.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Um eine Ausbreitung des Bakteriums zu vermeiden, sollte nach der Blüte bei trockenem Wetter eine Kontrolle durchgeführt werden. Es ist dabei zu beachten, dass die Baumreihen nicht durchquert werden. Die Hygienemassnahmen bei Arbeiten in der Parzelle sind einzuhalten. Informationen finden Sie unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter).

PSM-Einsatz

IP:

Bion (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte) während Blüte mit 40 g/ha behandeln, nach der Blüte (BBCH 57-79) 20g/ha. Bei erhöhter Infektionsgefahr während der Blüte sind max. 3 Behandlungen mit LMA (Kaliumaluminiumsulfat) 20 kg/ha zugelassen. Varianten mit Vacciplant Myco-Sin und Blossom Protect siehe unten. **Das Produkt Serenade Max hat eine Aufbrauchfrist bis zum 31.07.2023.**

IP + BIO: Vacciplant (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); alle 5 - 10 Tage bis zum Ende der Blüte einsetzen.

Erfahrungen aus der Praxis und Ergebnisse von Wirkstoffversuchen zeigen, dass der Einsatz von Tonerdeprodukten (8 kg/ha) in Kombination mit Schwefel einen guten Wirkungsgrad aufweist und gleichzeitig auch gegen Schorf und Mehltau wirkt.

Etwas höhere Wirkungsgrade werden mit Blossom Protect (+ BufferProtect) erreicht (techn. Merkblatt befolgen!).

Birnenblütenbrand

Situation

Infektionsgefahr besteht vor allem bei Nässe und kühler Witterung bis zum Abblühen.

PSM-Einsatz

IP: Myco-Sin oder Aluminium-Fosethyl Produkte haben eine Teilwirkung. Aluminium-Fosethyl-haltige Pflanzenschutzmittel nicht mit Blattdüngern mischen.

BIO: Schwefelsaure Tonerde (8 kg/ha) mit 800 l/ha haben eine Teilwirkung. Bei nasser Witterung bis zum Abblühen bei anfälligen Sorten (z.B. Conference) ein- bis zweimal behandeln.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel, TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft ** Produkt nicht zulässig für bestimmte Produktionssystembeiträge (PSB) / REB

Insektizideinsatz während der Blüte

Situation

Beachten Sie zum Schutz der bestäubenden Insekten, dass Insektizidbehandlungen nur vor oder nach der Blüte durchzuführen sind! **Keine Insektizid-Anwendungen während der Blüte.**

PSM-Einsatz

Dem Schutz aller bestäubenden Insekten, insbesondere der Honigbienen, Wildbienen und Hummeln, ist höchste Beachtung zu schenken! Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind sämtliche Auflagen (SPe 8 = «Gefährlich für Bienen») strikte einzuhalten.

Achtung: Da Hummeln wie weitere knapp 600 Wildbienenarten ebenfalls zu den Bienen gehören, sind diese ebenfalls empfindlich gegenüber bienengiftigen Insektiziden.

Beachten Sie, dass Steward, Teppeki*, oder Pirimicarb/Pirimor als Bienengift eingestuft sind!*

Schutz der Bienen beim Einsatz von Insektiziden!

Beachten Sie, dass auch nach der Obstblüte der **Unternutzen mit blühenden Pflanzen vor jedem Einsatz mit Insektiziden gemulcht** werden soll, denn «bienefreundliche Insektizide» gibt es nicht! Das Mähen oder Mulchen sollte ausserhalb des Bienenflugs stattfinden.

Blattläuse

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kulturen gegen Ende der Blüte kontrollieren und bei Überschreitung der Schadschwelle unmittelbar nach dem Abblühen eingreifen. Schadschwellen: Mehliges Apfelblattlaus: 1-2 % befallene Bäume, Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

IP: Flonicamid* (Teppeki*), Pirimicarb*/** (bei Temperaturen über 18° C). Neonicotinoide (z.B. Gazelle, Oryx Provoralle, wenn zusätzlich Sägewespen bekämpft werden müssen. Wo gleichzeitig Blattläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) nach dem Abblühen eingesetzt. Bei einem späteren Einsatz wirkt Spirotetramat auch gegen Kommaschildläuse und Maulbeerschildläuse und noch später auf Austerschildläuse.

BIO: Bei Bedarf könnte, wo jetzt erst Rotknospenstadium erreicht ist, gemäss visueller Kontrolle ein Neempräparat vor der Blüte gemäss Zulassung einsetzen. Abdrift auf Birnen verhindern (starke Phytotox bei vielen Sorten - vergl. Packungsbeilage). Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend!

Apfelsägewespe

Situation

Der Flug der Apfelsägewespe hat, wie auch die Apfelblüte gerade erst begonnen, bisher noch auf sehr tiefem Niveau. Falls eine Bekämpfung notwendig ist (siehe Schadschwelle), sollte sie unmittelbar nach der Blüte erfolgen (Erst bei BBCH 69 = Ende der Blüte, es dürfen keine Bäume mehr blühen!).

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Weissfallen zur Überwachung aufhängen und kontrollieren. Beim Überschreiten der Schadschwelle von 20-30 Sägewespen/Falle sind Bekämpfungsmassnahmen unmittelbar nach der Blüte (Bio: beim Abblühen) einzuplanen. Wegen den unerwünschten Beifängen sind die Weissfallen nach fünf fangfreien Tagen zu entfernen.

PSM-Einsatz

IP: Mittel mit Wirkstoff Acetamiprid (z.B. Gazelle, Oryx Pro)

BIO: Falls die Schadschwelle überschritten wird, kann beim Abblühen kurz vor Beginn des Larvenschlupfes eine Behandlung mit einem Quassiaextrakt (3 - 4l/ha), bei 1000l/ha Brühmenge durchgeführt werden.

Rote Spinne

Situation

Befallskontrollen der Larven und Adulten auf den Blättern durchführen. Wo ein starker Befall auftritt, ist **sofort nach dem Abblühen** ein Akarizid einzusetzen, welches gegen mobile Stadien (Larven, Nymphen, Adulte) wirksam ist.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Wo ein gutes Verhältnis zwischen Raubmilben- und Spinnmilbenbesatz besteht, ist keine direkte Bekämpfung notwendig. Optimal wäre 1 Raubmilbe pro Blatt.

PSM-Einsatz

IP: Kaliseifen, Fenpyroximate (Kiron), Tebufenpyrad** (Zenar**), Acequinocyl (Kanemite nur in Obstanlagen).

Wo bereits Sommereier vorhanden sind, sind Produkte, die vorwiegend gegen Eier und Larven wirksam sind Hexythiazox (Credo, Nissostar) vorzuziehen und gegen Larven und Nymphen Etoxazole** (Arabella**, Aufbrauchfrist bis 31.10.2023),. Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen.

Für alle Mittel gilt: max. 1 Behandlung/Parzelle und Jahr (ausser Kaliseifen).

BIO: Bei starkem Befall sofort nach dem Abblühen, vor dem Schlüpfen der roten Spinne, Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut bis zur Tropfnässe benetzen.

Schalenwickler

Situation

Wo Schalenwickler auftreten, soll eine Behandlung sofort nach der Blüte vorgenommen werden.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromonfallen montiert und wöchentlich ausgezählt werden.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Falls ein spezifisches Granulosevirus (Capex 2) eingesetzt wird, kann, wo noch möglich, jetzt direkt vor der Blüte (BBCH 59) die 2. Behandlung erfolgen. Beim Einsatz der Verwirrungstechnik sollten die Dispenser jetzt ausgebracht werden.

Frostspanner

Situation

In einigen visuellen Kontrollen konnten schon Frostspannerraupen ausgezählt werden. Falls nötig soll eine Behandlung sofort nach der Blüte vorgenommen werden.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Frostspannerraupen in 5-10% Knospenbüscheln.

PSM-Einsatz

IP: Siehe Bio; sonst Indoxacarb* (Steward*) (Gerichtsverfahren hängig, Einsatz noch möglich), Emamectinbenzoat (Affirm, Atac, Rapid), Spinetoram (Zorro) und Spinosad* (Audienz*, Elvis) wirken gegen Frostspanner und Schalenwickler.

BIO: Bacillus thuringiensis (Delfin, Dipel DF) gegen Frostspanner unmittelbar gegen Ende der Blüte, bei warmer und trockener Witterung über 15 °C einsetzen (Frassgift).

Apfelwickler und kleiner Fruchtwickler

Situation

Bei Apfelwickler und dem Kleinen Fruchtwickler sind bis jetzt noch keine Fallenfänge verzeichnet worden.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromonfallen (2-4 Fallen/ha) montiert und wöchentlich ausgezählt werden.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Die Dispenser für die Verwirrung sollten jetzt zum Blühbeginn ausgebracht worden sein. Für den Einsatz von Granuloseviren oder andere Bekämpfungsmassnahmen ist es noch deutlich zu früh.

Blutlaus

Situation

Die am Wurzelhals und Schnittstellen überwinterten Kolonien sind bereits sichtbar. Die kühle Witterung hat aber die Entwicklung bisher gehemmt. Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer und Blutlauszehrwespen setzt erst ab Mitte Mai/Anfangs Juni verstärkt ein.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Blutläuse sind jetzt zu überwachen. Ohrwurmförderung in Junganlagen durch Aufhängen von mit Holzwolle gefüllten Tontöpfen. Schadenschwelle Blutlaus: 10-12% befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig wird, kann nach dem Abblühen ca. Mitte Mai Movento SC (Spirotetramat) oder bei warmem Wetter (> 20° C) Pirimicarb*/** eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha).

BIO: Lokal auftretende Kolonien meistens an der Stammbasis am besten mit Öl gut einpinseln. Vor- und nach der Blüte kann Pyrethrum mit in Kombination mit Öl 3-mal im Abstand von 3 Tagen eingesetzt werden. Dabei muss der ganze Baum, auch der Stamm gut benetzt werden. Wegen möglicher Schädigung von Nützlingen nur bei stark befallenen Bäumen punktuell einsetzen. Befallene Triebe sind, wenn möglich zu entfernen und aus der Anlage zu bringen.

Bei verbreitetem Auftreten mit Beratung Kontakt aufnehmen.

Birnenblattsauger

Situation

Eine regelmässige Kontrolle auf Befallsstärke und vorhandene Stadien ist empfehlenswert. Durch die kalte, nasse Witterung ist es noch recht ruhig.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Beim Abblühen ist eine erste Befallskontrolle auf den Larvenbesatz der ersten Generation sinnvoll. Diese Kontrolle wird vorteilhaft an den Fruchtbüscheln durchgeführt. Sofern mehr als 30 bis 50 % der kontrollierten Organe befallen sind, kann eine Behandlung durchgeführt werden.

Wer jetzt Ohrwurm-Verstecke in der Anlage montiert, kann die natürliche Regulation des Birnenblattsaugers unterstützen. Man sollte die Verstecke im Laufe des Junis auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

IP: Larvizide: Abamectin* (Vertimec Gold*) mit Wirkung auf junge und ältere Larven. Am effizientesten ist die Regulierung anfangs zweiter Generation bei Beginn der Eiablage oder bei beginnendem Larvenschlupf. Das Mittel ist als Bienengefährlich eingestuft, bitte beachten Sie dies bei Ihrer Anwendung.

BIO: Ab Nachblüte Armicarb (5 kg/ha) gegen die Larven des Birnblattsaugers einsetzen. Die Behandlung nach 5-7 Tagen wiederholen. Anwendung nur an sonnigen, warmen und trockenen Tagen.

Marmorierte Baumwanze

Situation

Bisher scheint auch der marmorierten Baumwanze das Wetter nicht allzu gut zu gefallen. Bisher sind noch keine relevante Sichtungen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung nach der Blüte. Visuelle Kontrolle und Klopfproben für Adulte.

PSM-Einsatz

IP: Behandlungen gegen Blattläuse mit Acetamiprid (Gazelle SG) dürften eine Nebenwirkung auf die Marmorierte Baumwanze haben. Bei einer Volleinnetzung sollten die Behandlungen mit einem zugelassenen Produkt (siehe [Allgemeinverfügung](#)) knapp vor der Eiablage durchgeführt werden. Für gezielte Behandlungen gegen die Marmorierte Baumwanze ist es jetzt allerdings noch zu früh.

BIO: Detaillierte Informationen zum Aussehen, der Biologie, dem Vorkommen, dem Monitoring und der möglichen Bekämpfung durch Kulturmassnahmen können unter folgendem Link abgerufen werden: [bioaktuell.ch/marmorierte Baumwanze](https://bioaktuell.ch/marmorierte-Baumwanze)

Termine

- Der **BLS-Kurs BF19 Modul Beerenbau** startet im Januar 2024. Durchführungsort Strickhof & Inforama.
- Der **BLS-Kurs BF 22 Obstverarbeitung** startet am 23. August 2023. Durchführungsort Strickhof

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel 2023](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Notfallzulassungen](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

Hinweise der Redaktion

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Mittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau](#)" und die [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Biolandbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im Biolandbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Für den IP-Anbau ebenfalls zu beachten sind die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Die Entscheidung über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt bei den Betriebsleitenden selbst und muss auch auf deren eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrung abgestützt werden.